

## 220. Bibelstudie DER AUSZUG AUS ÄGYPTEN Y'TZIAT MITZ'RAYIM

### יציאת מצרים

#### 4. Teil: Die Grenzmauer

Der Auszug aus Ägypten ist eine der bekanntesten Geschichten der Bibel, aber auch ein Ereignis, über das die Meinungen am weitesten auseinandergehen, gerade weil es so entscheidend für das richtige Verständnis anderer wichtiger Ereignisse ist, die auf ihm beruhen. So gibt es beispielsweise unterschiedliche Meinungen darüber, ob das Pesachlamm in der Abenddämmerung am Anfang oder am Ende des 14. Nisan geschlachtet wurde, ob der Auszug in der Nacht des 14. oder des 15. Nisan stattfand, ob Moshe [Moses] den Pharao noch in derselben Nacht besuchte oder nicht ob der Auszug in derselben Nacht stattfand oder nicht, ob die Israeliten von Ra'am'ses aus nach Osten oder nach Süden zogen und ob die Überquerung des Schilfmeeres im Golf von Suez oder im Golf von Aqaba stattfand. Auf all diese und viele andere Fragen werde ich mit den Erkenntnissen, die mir der Ewige gegeben hat, sowie mit Hilfe des hebräischen Originaltextes und historischer Quellen versuchen, Antworten zu finden. Sofern nicht anders angegeben, verwende ich in dieser Bibelstudie hauptsächlich die Einheitsübersetzung von 1980, allerdings mit den ursprünglichen hebräischen Namen in der internationalen Schreibweise.

#### Die Straße durch das Land der Philister

„Als der Pharao das Volk ziehen ließ, führte sie G'tt nicht den Weg ins Philisterland, obwohl er der kürzere war. Denn G'tt sagte: Die Leute könnten es sonst, wenn sie Krieg erleben, bereuen und nach Ägypten zurückkehren wollen. So ließ sie G'tt einen Umweg machen, der durch die Wüste des Roten Meeres führte!“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 13:17-18).

Die in diesem Text erwähnte Straße durch das Land der Philister ist nicht mit der Königsstraße zu verwechseln, die auf Hebräisch דֶּרֶךְ הַמֶּלֶךְ Derech haMelech heißt und von Moshe in בְּמִדְבָּר B'mid'bar [Numeri] 20:17 und 21:22 erwähnt wird. Diese Straße verlief ursprünglich von der ägyptischen Stadt Heliopolis, dem biblischen On im Nildelta, ostwärts über die Sinai-Halbinsel, vorbei an den ägyptischen Festungen Nekhl und Thamad, nach Eilat und Aqaba und dann nordwärts durch die Arava entlang der Ostseite des Toten Meeres und Jordaniens über Petra durch Edom, Moav [Moab] und Amon bis zu den Golanhöhen und Damaskus und von dort nach Tadmur [Palmyra] und Aram Naharaim, dem Land der Aramäer oberhalb des Euphrat woher Av'raham [Abraham] stammte. Doch wie bereits erwähnt, ist in שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 13:17 nicht die Königsstraße, sondern die Meeresstraße gemeint.

Die Meeresstraße, auf Hebräisch דֶּרֶךְ הַיָּם Derech haYam genannt, war eine alte Straße, die bis in die Bronzezeit zurückreicht und in der Antike Ägypten mit Assyrien und Mesopotamien verband. Wir kennen die Meeresstraße aus der Passage von מַתִּיתָיָהוּ Matit'yahu [Matthäus] 4:13-16, in der dieser Name in Bezug auf Yeshua erwähnt wird: „Er verließ Natzeret [Nazaret], um in K'far Nachum [Kafarnaum] zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Z'vulun [Sebulon] und Naftali [Naftali]. Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Yeshayahu [Jesaja] gesagt worden ist: das Land Z'vulun und das Land Naftali, die Straße am Meer (דֶּרֶךְ הַיָּם Derech haYam), das Gebiet jenseits des Jordans, das heidnische Galiläa: das Volk, das im Dunkeln lebte, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schatten des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen!“ Die Prophezeiung, auf die sich diese Paraphrase bezieht, findet sich in יֵשַׁעְיָהוּ Yeshayahu [Jesaja] 8:23 (in einigen Übersetzungen 9:1), wo in dem hebräischen Originaltext derselbe Name דֶּרֶךְ הַיָּם Derech haYam erwähnt wird: „Einst war das Land

Z'vulun und das Land Naftali verachtet, aber später bringt er **die Straße am Meer** wieder zu Ehren, das Land jenseits des Jordans, das Gebiet der Heiden!“ Unter dem gleichen Namen wurde diese Straße zur Zeit Yeshuas von den Römern in lateinischer Übersetzung Via Maris genannt.

Wie die Königsstraße begann auch die Meeresstraße in Heliopolis, dem biblischen On, verlief aber nordwärts über Tanis (dem biblischen Tzoan) und Minshät Abū Umar am Pelusischen Nilarm zur starken Grenzfestung Tjaru, die auf altägyptisch Pa-chetem-en-Tjaru hieß, später aber unter dem griechischen Namen Sile bekannt wurde. Diese Festung liegt 3 km vom heutigen Suezkanal im östlichen Nildelta entfernt und war von 13 Meter dicken Mauern mit 24 Wachtürmen und einem mit Wasser gefüllten Wassergraben umgeben. Der ägyptische Gott Horus wurde in dieser Grenzstadt Tjaru verehrt und aus diesem Grund wurde die Meeresstraße von den alten Ägyptern Wat-Hor (Horusstraße) genannt. Unter Horemheb, dessen Name „Horus jubelt“ bedeutet und der nach meinen Erkenntnissen der Pharao des Exodus gewesen sein könnte, war Tjaru, das in einer unwirtlichen Wüste lag, ein Verbannungsort für Verbrecher. Im Juli 2007 wurde offiziell bestätigt, daß archäologische Ausgrabungen bewiesen haben, daß es sich bei Tjaru um Tall Habua bei Al-Qantarah handelt. Von dieser Grenzfestung aus führte die Horusstraße weiter nach Pelusium, altägyptisch Per-Amun und hebräisch יַן סִן Sin genannt, das am nordöstlichen Ende des Nildeltas lag, 30 km südöstlich des heutigen Port Said. Von dort folgte die Straße der Nordküste der Sinai-Halbinsel über Al-Baydāh und Al-Arish nach Rafah und dann entlang der Küste Kanaans durch Gaza, Ash'qelon, Ash'dod und Yafo nach Dor in der Nähe von Zich'ron Ya'aqov, wo sich die Straße gabelte. Die eine Hälfte führte weiter nach Norden, die andere Hälfte bog nach rechts ab, entlang des Yam Kineret [See Genezareth] nach Damaskus. Weil ein Teil dieser Straße durch das Gebiet der Philister führte, wurde sie auch **אֶרֶץ פְּלִשְׁתִּים** Derech Eretz P'lish'tim [die Straße durch das Land der Philister] genannt, wie in **שְׁמוֹת** Sh'mot [Exodus] 13:17.

### Der Umweg zum Schilfmeer

Die Horusstraße, also die Straße, die durch das Land der Philister führte, war den Israeliten daher nicht gestattet, obwohl sie die kürzeste Route war, und auch nicht die etwas weiter südlich gelegene Königsstraße, die ja ebenfalls leicht zu bewandern war, aber stattdessen mußten sie einen Umweg machen und weiter nach Süden durch die Wüste zum **יָם סוּף** Yam Suf [Schilfmeer]] ziehen. Nach den derzeit vorherrschenden Ansichten zogen die Israeliten jedoch nach Osten, weil mit dem Schilfmeer der rechte Arm des Roten Meeres, der Golf von Aqaba, gemeint sei, um dort bei Nuwayba nach Saudi-Arabien hinüberzugehen. Ich bin aber nach intensiver Recherche und reiner Logik zu dem Schluß gekommen, daß dies völlig unmöglich ist und daher nur der linke Arm, der Golf von Suez, im obigen Text gemeint sein kann. Die Befürworter des Nuwayba-Durchzugs gehen nämlich davon aus, daß sich Ägypten in den Tagen Moshes bis zur Arava erstreckte und daß die gesamte Sinai-Halbinsel innerhalb der territorialen Grenzen des Landes Ägypten lag.

Diese Annahme ist jedoch falsch. Die Sinai-Halbinsel ist zwar Teil des heutigen Ägyptens, aber vor mehr als 3.000 Jahren war das nicht der Fall. Nicht ohne Grund wurden die Festungen zwischen dem Golf von Suez und dem Mittelmeer „Grenzfestungen“ genannt, denn sie bildeten die Grenze zwischen Ägypten und der Sinai. Zwar gab es auch auf der Sinai-Halbinsel eine Reihe ägyptischer Festungen, in denen schwerbewaffnete Soldaten stationiert waren, doch beschränkten sich diese Festungen lediglich auf den nördlichsten Küstenstreifen. Sie mußten die Interessen Ägyptens an der lebenswichtigen Handelsroute, schützen, die als Horusstraße bekannt war. Obwohl Ägypten einige der natürlichen Ressourcen der Sinai ausbeutete und bestimmte Straßen im nördlichen Teil der Halbinsel kontrollierte, lag sie nicht innerhalb der Grenzen des Landes Ägypten. Wie sonst wäre es zu erklären, daß die Israeliten 40 Jahre lang auf der Sinai-Halbinsel umherziehen konnten, ohne einem einzigen Ägypter zu begegnen? Sie trafen dort zwar auf Amalekiter, aber keine Ägypter!

Doch auch der Bibelveser selbst, der besagt, daß der Ewige die Israeliten nicht auf die Straße durch das Land der Philister führte, platziert die Sinai-Halbinsel außerhalb des Landes Ägypten. Darin heißt es nämlich: „*Die Leute könnten es sonst, wenn sie Krieg erleben, bereuen und nach*

„Ägypten zurückkehren wollen!“ (שׁמֹרֶת Sh'mot [Exodus] 13:17). Zürcher Bibel: „Das Volk könnte es bereuen und nach Ägypten zurückkehren wollen, wenn es in einen Krieg verwickelt wird!“ Willibrord-vertaling: „Es könnte das Volk reuen, wenn es Kämpfe vor sich sehen würde, und es könnte wieder nach Ägypten umkehren!“ Wie sollten die Kinder Israels nach Ägypten zurückkehren wollen, wenn sie auf der Horusstraße angegriffen worden wären? Nach Ansicht der Befürworter der Nuwayba-Überquerung befanden sie sich doch immer noch in Ägypten? Wenn sie mit den ägyptischen Garnisonen der Festungen an der Horusstraße in Konflikt gerieten, brauchten sie doch nicht nach Ägypten zurückkehren, es sei denn, die Sinai lag außerhalb Ägyptens. Wenn die Sinai-Halbinsel wirklich zu Ägypten gehörte und sich bis zum Land der Philister erstreckte, wären die Israeliten im Falle einer Konfrontation mit den Philistern an der Grenze doch gar nicht nach Ägypten zurückgekehrt, sondern wären einfach in Ägypten geblieben, da sie die Grenze ja nicht überschritten hätten! Aber sie blieben nicht in Ägypten, weil dieser Abschnitt der Horusstraße entlang der Nordküste der Sinai eben nicht zum Land Ägypten gehörte! Deshalb wollte der Ewige nicht, daß sein Volk zur Rückkehr nach Ägypten bewegt wird.

Es gab noch einen weiteren Grund, warum HaShem nicht wollte, daß die Israeliten schon gleich in der ersten Woche ihrer Freiheit gegen die gut ausgebildeten Soldaten der ägyptischen Festungen oder rücksichtslose Räuberbanden kämpfen mußten, denen sie auf der Straße entlang der Meeresküste begegnen würden, und schon gar nicht gegen die Philister, die gefürchtete Feinde waren. Der Grund dafür war, dass sie noch gar nicht kampftauglich waren! Wir dürfen nicht vergessen, daß diese Menschen noch vor wenigen Tagen schwere Sklavenarbeit leisteten und die überwiegende Mehrheit von ihnen in die Sklaverei hineingeboren wurde und noch nie ein Schwert oder eine andere Waffe in der Hand gehalten hatte. Und selbst wenn man ihnen jetzt die besten Waffen geben würde, wüßten sie nicht einmal, wie sie damit umgehen sollen. Moshe hingegen hat als adoptierter Prinz Ägyptens natürlich eine militärische Ausbildung erhalten, würde aber erst wenn sie außer Landes sind die Zeit dazu haben, sein Wissen weiterzugeben und aus den kampftüchtigen Männern seines Volkes eine richtige Armee zu machen. Doch so weit war es noch nicht, denn die Israeliten befanden sich noch in Ägypten und waren auf dem Weg zu ihrer zweiten Zwischenstation.

### **Bewaffnet**

„Geordnet zogen die Israeliten aus dem Land Ägypten hinauf!“ (שׁמֹרֶת Sh'mot [Exodus] 13:18). Hoffnung für alle: „So zogen die Israeliten wie eine Armee geordnet aus Ägypten fort!“ Wie hätten sie wie eine Armee geordnet aus Ägypten fortziehen können? Zwei Tage zuvor waren sie noch Sklaven! Was genau hier steht, ist seit jeher Gegenstand von Diskussionen unter Übersetzern. Der hebräische Originaltext lautet: „וַחֲמֹשִׁים עָלוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם:“ Neues Leben: „Die Israeliten verließen Ägypten zum Kampf gerüstet!“ Zürcher Bibel: „Und in Kampfordnung zogen die Israeliten aus dem Land Ägypten hinauf!“ Neue evangelistische Übersetzung: „Die Israeliten zogen in Fünfziger-Einheiten aus Ägypten!“

Unter Berücksichtigung des hebräischen Wortes חֲמִשִּׁים chamishim, das „fünzig“ bedeutet, übersetzt die Neue evangelistische Übersetzung das in diesem Text verwendete Wort חֲמֹשִׁים chamushim als „in Fünfziger-Einheiten“. Allerdings erscheint mir das sehr unwahrscheinlich, denn wenn mehr als zwei Millionen Menschen in Fünfziger-Einheiten gezogen wären, dann muß der gesamte Zug unglaublich lang gewesen sein. Das ist also nicht möglich, und deshalb habe ich meine Zweifel an dieser an dieser Wahl, die die neue evangelistische Übersetzung getroffen hat, und dies umso mehr, da ‚Hoffnung für alle‘ etwas weiter in יהוֹשֻׁעַ Y'hoshua [Josua] 1:14 und 4:12 das gleiche Wort חֲמֹשִׁים chamushim korrekt mit „bewaffnet“ übersetzt hat: „Darum laßt nun eure Frauen und Kinder hier zurück und zieht mit den kampffähigen Männern bewaffnet vor euren Bruderstämmen her! Helft ihnen, das Gebiet westlich des Jordan einzunehmen!“ und: „Die Stämme Ruben und Gad und der halbe Stamm Manasse zogen bewaffnet vor den anderen Israeliten her, wie Mose es befohlen hatte!“ Das hebräische Wort für „bewaffnet“ ist nämlich חֲמוּשׁ chamush, „bewaffnen“ ist חִימֵשׁ chimesh, und „Bewaffnung“ ist

חִימוּשׁ chimush. Die wörtliche Übersetzung des hebräischen Urtextes lautet daher: „*Und bewaffnet zogen die Kinder Israels aus dem Land Ägypten!*“

Es muß sicherlich beeindruckend ausgesehen haben, und ich gehe davon aus, daß Moshe seinen Männern einige militärische Anweisungen gegeben und sie mit leichten Waffen ausgestattet hat bevor sie Ra'am'ses verließen. Aber war das wird wohl keine große Sache gewesen sein, denn in den wenigen Stunden vor dem Auszug konnte er natürlich nie genug Schwerter und Speere auftreiben, um 600.000 Männer damit zu bewaffnen, geschweige denn ihnen beizubringen, wie man damit umgeht. Ich nehme an, daß sie bei ihrem ersten Aufenthalt in Sukot hierzu eine kurze Waffenausbildung erhielten. Waffen in größerer Menge und besserer Qualität sowie Schilde und möglicherweise Helme bekamen sie erst, als man sie nach dem Durchzug den toten Ägyptern abnahm, die im Roten Meer ertrunken und an den Strand gespült worden waren.

### **Josefs Mumie**

„*Moshe nahm die Gebeine Yosefs [Josefs] mit; denn dieser hatte die Söhne Israels beschworen: Wenn G'tt sich euer annimmt, dann nehmt meine Gebeine von hier mit hinauf!*“ (שְׁמוֹת Sh'mot [Exodus] 13:19).

Die Israeliten nahmen die Mumie Yosefs [Josefs] bei ihrem Auszug mit, weil Yosef dies damals seine Brüder, die anderen Söhne Ya'aqows [Jakobs], schwören ließ. Er sagte ihnen, sie sollten seinen Leichnam mitnehmen, wenn der Ewige in das Land zurückbringen würde, das er ihnen und ihren Nachkommen mit einem Eid versprochen hatte. Obwohl das hebräische Wort עֲצָמוֹת atzamat „Knochen“ bedeutet und somit korrekt mit „Gebeine“ übersetzt wird, muß damit nicht unbedingt ein Skelett gemeint sein. Es erscheint mir nämlich plausibler, daß sie kein Skelett, sondern eine Mumie mitnahmen: den einbalsamierten Körper von Tzaf'nat-Pa'neach, damals neben dem Pharao der mächtigste Mann in ganz Ägypten.

Daß Yosef in dieser hochrangigen Position nach ägyptischen Vorschriften wie ein Pharao einbalsamiert wurde, geht aus der gleichen Schriftstelle hervor, in der er seine Brüder schwören ließ, seine Mumie bei ihrem Auszug mitzunehmen: „*Dann sprach Yosef [Josef] zu seinen Brüdern: Ich muß sterben. G'tt wird sich euer annehmen, er wird euch aus diesem Land heraus- und in jenes Land hinaufführen, das er [Abraham], Yitz'chaq [Isaak] und Ya'aqov [Jakob] mit seinem Eid zugesichert hat. Yosef ließ die Söhne Israels schwören: Wenn G'tt sich euer annimmt, dann nehmt meine Gebeine von hier mit hinauf! Yosef starb im Alter von hundertzehn Jahren. Man balsamierte ihn ein und legte ihn in Ägypten in einen Sarg!*“ (בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 50:24-26).

Die Mitnahme seiner Mumie war nicht nur die Erfüllung des Eides, den ihre Väter Yosef geschworen hatten, sondern auch eine Bestätigung der Erfüllung von G'ttes Versprechen an sie, daß der Ewige sich um ihr Schicksal kümmern und sie aus dem Land Ägypten wegführen würde, sowie eine Ermutigung in ihrem Glauben, daß Er auch den anderen Teil seines Versprechens erfüllen würde, nämlich daß er sie in das Gelobte Land bringen würde. Die Verheißung, die buchstäblich mit dem Aufenthalt der Kinder Israels in Ägypten zu tun hat, wo der Ewige sie zu einer großen Nation machen und sie auch zurückbringen wird, ist die, die HaShem Ya'aqov in Be'er Sheva in einer nächtlichen Vision gegeben hat, als er auf dem Weg nach Ägypten war. Der Ewige sagte: „*Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen; denn zu einem großen Volk mache ich dich dort. Ich selbst ziehe mit dir hinunter nach Ägypten und ich führe dich auch selbst wieder herauf. Yosef wird dir die Augen zudrücken!*“ (בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 46:2-3). Der Ewige hat dieses Versprechen gehalten: Er selbst reiste mit Israel nach Ägypten und er selbst brachte Israel auch von dort zurück.

### **Etam - der zweite Haltepunkt**

Nach dem Wunder von Sukot, an das sich die künftigen Generationen erinnern sollen, indem sie während des Laubhüttenfestes sieben Tage in Laubhütten verbringen, zogen die Israeliten weiter in Richtung Grenze. Von Ra'am'ses bis Sukot konnten sie ihren Weg offenbar blind

finden, denn sie brauchten keinen Führer und konnten die ganze Nacht des 15. Nisan im Dunkeln durchwandern, aber von Sukot bis zur nächsten Station mußte ihnen der Ewige selbst den Weg zeigen, weil sie keine Ahnung hatten, in welche Richtung sie gehen sollten. Außerdem war diese Etappe etwas länger, da sie nun Tag und Nacht unterwegs waren: „*Sie brachen von Sukot auf und schlugen ihr Lager in Etam am Rand der Wüste auf. Der Ewige zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein. Die Wolkensäule wich bei Tag nicht von der Spitze des Volkes und die Feuersäule nicht bei Nacht!*“ (שׁמׁוֹת Sh'mot [Exodus] 13:20-22). In בְּמִדְבָּר B'mid'bar [Numeri] 33:6 wird diese Route wörtlich wiederholt: „*Von Sukot brachen sie auf und schlugen ihr Lager in Etam, am Rand der Wüste, auf!*“

Etam war somit die nächste Station auf dem Auszug Israels aus Ägypten und lag am Rande der Wüste, wo sie nach der Reise von Sukot aus ihr Lager aufschlugen. Der Standort dieses Lagers sowie die Bedeutung des Namens Etam lassen sich aufgrund des begrenzten derzeit verfügbaren Wissens nur schwer bestimmen. Der Name Etam kommt in der gesamten Tora nur viermal vor, und alle vier Male nur im Zusammenhang mit diesem zweiten Rastplatz, ohne weitere geographische Angaben oder etymologische Hinweise.

### Etam = Pitom?

Da der Ursprung des hebräischen Substantivs אֶתָם Etam unklar ist, gehen viele davon aus, daß es wahrscheinlich von einem ursprünglich ägyptischen Namen abgeleitet ist. So hat der deutsche Alttestamentler und Ägyptologe Manfred Görg beispielsweise vorgeschlagen, daß Etam eine abgekürzte Schreibweise des altägyptischen Pi-Atum sei, die in שׁמׁוֹת Sh'mot [Exodus] 1:11 erwähnte Vorratsstadt Pitom, wobei das Anfangselement Pi weggelassen wurde. Phonetisch ist Etam in der Tat die natürlichste Übereinstimmung mit Atum, aber auch von der geografischen Lage her ist eine Assoziation mit Atum durchaus möglich wenn man bedenkt, daß er der Schutzgott des gesamten Tjeku-Gebietes war und sein Name sogar im heutigen arabischen Namen dieses Gebietes, Wādi at-Tumilāt, über die Jahrhunderte erhalten geblieben ist. Die griechischen Namen Ὀθων Othōn (Ex. 13:20) und Βουθαν Bouthan (Num. 33:6-7), mit denen Etam in der Septuaginta wiedergegeben wird, scheinen ebenfalls von Atum und Pitom abgeleitet zu sein. Es ist umstritten, mit welcher archäologischen Stätte der Name Pitom verbunden ist, da sowohl Tall al-Ratāba im Wādi at-Tumilāt als auch das 15 km davon entfernte Tall al-Maskhūta am östlichen Ende des Wādi at-Tumilāt, etwa 20 km westlich von Al Ismā'īliya auf der Westseite des Suezkanals dafür in Frage kommen. Schließlich wurden in Tall al-Maskhūta die sogenannte Pitom-Steile und eine Statue gefunden, die sich beide auf Pi-Atum beziehen, während in Tall al-Ratāba ein noch älterer Tempel für den Kult von „Atum, dem Herrn von Tjeku“ stand. Letzteres deutet zwar darauf hin, daß Atum in der gesamten Region des Wādi at-Tumilāt verehrt wurde, liefert aber keine ausreichenden Beweise, um Tall al-Ratāba mit Pi-Atom oder Pitom zu identifizieren. Die meisten Wissenschaftler haben diesen Namen daher ausdrücklich dem Tall al-Maskhūta zugeordnet, der daher auch auf offiziellen Karten als solcher angegeben ist.

Beide Fundstätten liegen in unmittelbarer Nähe des Wādi at-Tumilāt, der die meiste Zeit des Jahres trocken ist und daher von Wüstenreisenden und Armeen seit jeher als Reiseroute und Marschroute genutzt wird. Dies paßt zu der biblischen Beschreibung von Pitom als Vorratsstadt, denn Vorratsstädte wurden zu dem Zweck gebaut, das Heer zu versorgen und dort eine Garnison zu stationieren, um die Haupttrouten für die Feldzüge zu sichern. Allerdings erscheint es mir nicht logisch, diese Vorratsstadt Pitom mit dem Rastplatz Etam gleichzusetzen, da meiner Meinung nach ein ganzes Volk, das aus dem Land fliehen wollte, nicht in der Nähe einer Stadt lagern würde, in der ägyptische Truppen stationiert waren.

### Etam = Chetam?

Beim zu Rate ziehen der Blue-Letter-Bibel las ich bei Strongs H864, daß das Wort אֶתָם Etam ägyptischen Ursprungs ist. Das Brown-Driver-Briggs-Lexikon geht etwas ausführlicher darauf ein, indem es feststellt, daß Etam wahrscheinlich vom ägyptischen Chetam abgeleitet ist. Es war der deutsche Ägyptologe Heinrich Karl Brugsch (1827-1894), der als erster das hebräische

Wort **אֶתָם** Etam mit dem altägyptischen Wort für Fort oder Festung, Chetam, in Verbindung brachte. In seinem Buch über die Geschichte Ägyptens unter den Pharaonen schrieb er 1881 auf Seite 203: „Es ist der Ort, der in den hieratischen Papyrusrollen mehrfach Chetam genannt wird, dessen Bedeutung 'ein umschlossener Ort, eine Festung' vollständig dem hebräischen Etam entspricht.“ Es war derselbe Professor Heinrich Karl Brugsch, der 1875 auch den Vergleich von Sukot mit dem ägyptischen Toponym Tjeku anstellte, womit seitdem allgemein angenommen wird, daß der erste Haltepunkt der Israeliten auf ihrem Auszug aus Ägypten in der Nähe des heutigen Wādi at-Tumilāt liegt. Damit hatte er nicht ganz unrecht, zumal das altägyptische „tj“ wie ein „s“ ausgesprochen und im Hebräischen als **ס** samech transkribiert werden kann, aber im Falle von Etam hinkt der Vergleich mit Chetam, denn das hebräische Wort hat keinen Kehllaut, was leicht hätte sein können. In Anbetracht der Tatsache, daß die Aussprache des ägyptischen „ch“ oder „kh“ vollständig mit der des hebräischen **כ** chet übereinstimmt, erscheint mir seine Auslassung unlogisch und daher unwahrscheinlich. Darüber hinaus ist Chetam weder ein Ortsname noch der Name einer Festung, sondern bedeutet einfach „Fort“ oder „Festung“, und wie ich bereits bei Pitom dargelegt habe, hätte der Ewige sicher nicht absichtlich zugelassen, daß sein Volk in der Nähe einer ägyptischen Festung lagert, denn er wußte ja, daß der Pharao seine Meinung ändern würde. Also können wir auch diese Vermutung verwerfen.

### **Etam - am Rand der Wüste**

Da es etymologisch unmöglich zu sein scheint, die wahre Identität und den genauen Standort von Etam mit absoluter Sicherheit zu bestimmen, müssen wir in den diesbezüglichen Tora-Texten nach Hinweisen suchen. Sowohl in **שְׁמוֹת** Sh'mot [Exodus] 13:20 als auch in **בְּמִדְבָּר** B'mid'bar [Numeri] 33:6 steht: „*Sie brachen von Sukot auf und schlugen ihr Lager in Etam am Rand der Wüste auf!*“ Wir wissen, daß die Israeliten in Goshen lebten, im fruchtbaren östlichen Nildelta, und wir wissen auch, daß das Gelobte Land nordöstlich davon lag. Dazwischen lag die Sinai-Halbinsel mit einer riesigen Wüste. Um das Land ihrer Vorfahren zu erreichen, mussten sie also die Sinai durchqueren. Die Landenge von Suez, die sich vom Mittelmeer im Norden bis zum Golf von Suez im Süden erstreckt, bildete nicht nur die natürliche Landgrenze zwischen den Kontinenten Afrika und Asien, sondern auch die politische Ostgrenze des alten Ägypten. Die Erwähnung in den beiden Textziten, daß die Israeliten am Rande der Wüste lagerten, bedeutet daher, daß sie die Grenze bereits erreicht hatten oder sich zumindest schon sehr nahe an der Grenze befanden. Die Frage ist nur, auf welcher Höhe sie waren. Wie bereits erwähnt, gab es drei Straßen, die von Ägypten aus quer durch den Sinai verliefen: die Horusstraße über die Grenzfestung Tjaru entlang der Küste im Norden durch das Land der Philister, die Königsstraße weiter südlich in gerader Linie von Heliopolis, dem biblischen On, nach Eilat am Golf von Aqaba, und dazwischen die bereits erwähnte Karawanenstraße vom Wādi at-Tumilāt als alternative Handelsroute durch die Wüste nach Qadesh [Kadesch], dem heutigen Ayn al Qudayrāt, und weiter.

Aus Gründen, die ich später noch näher erläutern werde, gehe ich davon aus, daß die Israeliten entlang dieser Route ihr zweites Lager auf der ägyptischen Seite der Grenze aufschlugen. Nach Ansicht einiger Gelehrter sollte sich Etam daher am östlichen Ende des Wādi at-Tumilāt befinden, etwas außerhalb des eigentlichen Wadi nördlich der Bitter-Seen. Andere sagen, daß das Lager wahrscheinlich etwas westlich der modernen Stadt Al Ismā'īliya lag, auf der Nordseite des Krokodilsees, der auf Arabisch Buhairat at-Timsāh genannt wird. In beiden Fällen scheint Etam an oder in der Nähe der Ostgrenze Ägyptens auf der Höhe der Grenzseen zu liegen. Die genaue Lage von Etam ist seit jeher umstritten und hängt von den verschiedenen Theorien darüber ab, wo die Israeliten das Schilfmeer durchquert haben. Die Befürworter der Nuwayba-Durchquerung platzieren Etam an der Nordseite des Golfs von Aqaba, dem rechten Arm des Roten Meeres. Andere, die davon ausgehen, daß die Durchquerung in der Straße von Tiran stattfand, verorten Etam sogar an der Südspitze der Sinai-Halbinsel. Ehrlich gesagt sehe ich keinen logischen Grund für die Behauptung, daß zwischen den beiden Haltepunkten Sukot und Etam eine so große Entfernung lag, was einer mehr als dreiwöchigen Reise von Ramses nach Nuwayba entspricht, wie von vielen Befürwortern des Golfs von Aqaba behauptet wird, während die natürlichste Lesart der diesbezüglichen Bibelstellen eindeutig

darauf hindeutet, daß die Israeliten nur wenige Tage brauchten, bis sie den Rand der Wüste bei Etam erreichten.

Deshalb halte ich persönlich die Durchquerung des linken Arms des Roten Meeres für am glaubhaftesten und sehe daher keine plausiblere Ortsbestimmung für Etam als einen Ort im Osten Ägyptens, nördlich des Golfs von Suez, am Rande des Wüstengebiets, das den nord-westlichen Teil der Sinai-Halbinsel bildet. Die spezifische Lage „am Rande der Wüste“ deutet auf einen Ort hin, der so nahe an den Grenzseen lag, daß er mit der Wüste auf der anderen Seite der Grenze in Verbindung gebracht wurde, die sich von dort aus entlang der gesamten Ostküste des Schilfmeeres bis nach Mara erstreckt und daher in **במדבר** B'mid'bar [Numeri] 33:6 passenderweise als „Wüste Etam“ bezeichnet wird.

### **Etam = Shur?**

Außer in den Texten, in denen berichtet wird, daß die Israeliten ihr Lager in Etam aufschlugen, wird dieser Name in der Tora nur noch ein einziges Mal erwähnt, nachdem sie die andere Seite sicher erreicht hatten: „Von Pi-Hachiroth brachen sie auf und zogen mitten durch das Meer in die Wüste. In der Wüste Etam waren sie drei Tage unterwegs und schlugen ihr Lager in Mara auf!“ (**במדבר** B'mid'bar [Numeri] 33:8). In **שמורת** Sh'mot [Exodus] 15:22-23 heißt es über dasselbe Ereignis: „Moshe [Moses] ließ Israel vom Schilfmeer aufbrechen, und sie zogen zur Wüste Shur weiter. Drei Tage waren sie in der Wüste unterwegs und fanden kein Wasser. Als sie nach Mara kamen, konnten sie das Wasser von Mara nicht trinken, weil es bitter war. Deshalb nannte man es Mara (Bitterbrunn)!“

Aus einem Vergleich dieser beiden Texte können wir schließen, daß **מדבר אתם** Mid'bar Etam [die Wüste Etam] und **מדבר שור** Mid'bar Shur [die Wüste Schur] einander entsprechen und daher ein und dieselbe sind. Im ursprünglichen hebräischen Text von **בראשית** B'reshit [Genesis] 47:4-6 und 11 haben wir bereits gesehen, daß **ארץ גשן** Eretz Goshen [das Land Goschen] und **ארץ רעמסס** Eretz Ra'm'ses [das Land Ramses] austauschbare Namen für dasselbe Gebiet waren.

Es ist daher offensichtlich, daß die Wüste Etam in Numeri 33 in ähnlicher Weise ein anderer Name für die Wüste Shur in Exodus 15 war und umgekehrt, aber ob dies auch für den Namen des Ortes gilt, an dem die Israeliten gelagert hatten, bleibt offen. Der Kontext zeigt nämlich, daß Etam auf der westlichen Seite der Grenze lag, während Shur laut **בראשית** B'reshit [Genesis] 25:18 östlich von Ägypten lag, d.h. im nordwestlichen Teil der Sinai-Halbinsel. Ich vermute daher, daß es sich um zwei Grenzorte handelt, die einander genau gegenüber lagen, aber zusammen ein Ganzes bildeten, vergleichbar mit dem niederländischen Kerkrade und dem deutschen Herzogenrath, oder mit Wasser dazwischen, wie es der Fall ist bei Frankfurt an der Oder auf deutscher Seite und Słubice auf polnischer Seite. Auf jeden Fall gehörten sie zusammen und das bringt uns gleich ein ganzes Stück weiter, denn von dem Namen Etam konnte ich leider die Bedeutung nicht herausfinden, aber von dem Namen Shur zum Glück schon, denn dieser Name wird im TeNaCH mehrfach erwähnt, und in manchen Texten sogar mit geographischen Angaben.

### **Shur - die „Fürstenmauer“**

Die Bedeutung des hebräischen Wortes **שור** Shur war recht einfach herauszufinden, denn es bedeutet einfach „Mauer“, wie in Ya'aqovs [Jakobs] Segen für seinen Sohn Yosef: „Ein junger Fruchtbaum ist Yosef [Josef], ein junger Fruchtbaum am Quell, ein junger Zweig an der Mauer [**שור** Shur]!“ (**בראשית** B'reshit [Genesis] 49:22). In den beiden Texten **שמואל א** Sh'mu'el alef [2. Samuel] 22:30 und **תהלים** Tehilim [Psalmen] 18:30, die miteinander identisch sind, finden wir dieses Wort **שור** Shur ebenfalls: „Mit dir erstürme ich Wälle, mit meinem G'tt überspringe ich Mauern!“ Auch in **איוב** Iyov [Hiob] 24:11 begegnet uns das gleiche Wort: „Zwischen Mauern [**שורתם** Shurotam] pressen sie Öl, treten die Kelter und müssen doch dürsten!“

Aufgrund der Bedeutung des Namens Shur, d.h. „Mauer“, wurde diese geografische Angabe von vielen mit der antiken Verteidigungsmauer identifiziert, die laut ägyptischen Inschriften

bereits in der 4. Dynastie (ca. 2620–2500 v.d.Z.) im Alten Reich entlang der Grenze zwischen Ägypten und der Sinai-Halbinsel errichtet wurde. Andere hingegen sind der Meinung, daß sich dieser Ausdruck auf eine ganze Reihe ägyptischer Festungen beziehe, um die Landenge von Suez gegen Angriffe asiatischer Völker zu befestigen, weil das Wort שׁוּרָה Shura (mit der Lesestütze הֶ am Wortende) nämlich „Linie“ oder „Reihe“ (nebeneinander) bedeutet und somit auf eine Reihe von Festungen hinweisen könnte. Allerdings muß das eine das andere ja nicht ausschließen, denn beides ist richtig. Diese große Mauer, auch „Fürstenmauer“ genannt, die sich vom Mittelmeer bis zum Golf von Suez erstreckte, wurde im Laufe der Jahrhunderte von den ägyptischen Königen ständig erweitert und mit einer Reihe von Festungen verstärkt, da Ägypten traditionell den Einfällen verschiedener Völker von der Sinai-Halbinsel aus ausgesetzt war, die das fruchtbare Nildelta an sich reißen wollten. Etam, die zweite Station der Israeliten auf ihrem Auszug aus Ägypten, war nach Ansicht einiger Gelehrten wahrscheinlich eine der Festungen dieser Verteidigungsmauer und so ist es an sich nicht so verwunderlich, daß Professor Brugsch annahm, daß Etam eine Verballhornung des ägyptischen Wortes Chetam sein könnte war, das „Festung“ bedeutete. Dennoch erscheint es mir, wie gesagt, nicht logisch, daß ein Volk von mehr als zwei Millionen Menschen bei einer solchen Festung lagern und dann zu Fuß und mit großen Viehherden durch ein enges Tor in die Wüste ziehen würde, denn durch die sogenannte „Fürstenmauer“ und die massive Militärpräsenz in den verschiedenen Festungen konnte die Ostgrenze Ägyptens als sehr gut gesichert angesehen werden. Niemand konnte ohne weiteres hineinkommen, aber auch niemand konnte unbemerkt wieder herauskommen. Deshalb hatte der Ewige einen anderen Weg gewählt.

In der Antike war der Golf von Heroopolis der nördliche Teil des Golfs von Suez in der Nähe von Heroopolis. Daher auch der Name. Es gibt Hinweise darauf, daß sich der Golf von Suez weit nach Norden bis zu den Bitter-Seen oder vielleicht sogar bis zum Timsah-See erstreckte. Diese Ausdehnung des Golfs von Heroopolis wurde in ישעיִהוֹ Yeshayahu [Jesaja] 11:15 als die שׁוֹן יַם־מִצְרַיִם Lashon Yam Mitz'rayim [Zunge des ägyptischen Meeres] beschrieben. Allerdings ist der alte Golf von Heroopolis später durch Salzablagerungen teilweise verlandet, aber zur Zeit des Exodus sowohl im Jahr 1313 v.d.Z. unter Pharao Horemheb, wovon ich ausgehe, als auch im Jahr 1406 v.d.Z. unter Pharao Amenhotep II, wofür auch einiges spricht, war dieser Abschnitt des Golfs noch völlig offen und konnte nur mit Booten überquert werden. Dies begrenzt natürlich die mögliche Exodusroute der Israeliten auf ein Gebiet irgendwo südlich der Horusstraße und nördlich des Golfs von Heroopolis, aber noch innerhalb der Grenzmauern. Allein schon diese Tatsache macht die Aqaba-Theorie sehr unrealistisch.

### **Shur - ein Grenzort?**

Wir können also feststellen, daß die Meinungen über die Art und Lage von Shur auseinander gehen. Einige meinen, dieser geografische Name beziehe sich auf die Grenzmauer, andere auf eine Reihe von Grenzfestungen und wieder andere auf eine Region oder sogar einen Gebirgszug wie das Al-Tih-Plateau in der Sinai. Doch wie bereits gesagt, ich selbst denke eher an einen Grenzort östlich von Ägypten entlang der Karawanenroute von Qadesh [Kadesch], dem heutigen Ayn al Qudayrät, und daher kann mit der Bezeichnung „Wüste Shur“ meiner Meinung nur die Wüste gemeint sein, die sich in der Nähe dieses Grenzortes befand, wie es auch bei der Wüste von Damaskus in מְלָכִים מֶלֶךְ M'lachim alef [1. Könige] 19:15 der Fall ist. Die Befürworter der Aqaba- Durchquerungshypothese hingegen gehen davon aus, daß Shur im heutigen Saudi-Arabien lag, obwohl zahlreiche Texte im TeNaCH nachweisen, daß dies völlig unmöglich ist und daß Shur mit Sicherheit an der Grenze Ägyptens zur Sinai-Halbinsel lag.

Lassen wir diese Texte kurz Revue passieren. Wir beginnen mit Hagar, die auf der Flucht vor ihrer Herrin Sarai war: „Der Engel des Herrn fand Hagar an einer Quelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Shur!“ (בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 16:7). Hagar war eine Ägypterin, und daher scheint es mir wahrscheinlicher, daß sie eher in ihr eigenes Land fliehen würde als in ein ihr völlig fremdes Land, in dem sie niemanden kannte. Laut Ron Wyatts Karte liegt die Wüste von Shur im Land Midian östlich des Golfs von Aqaba, aber gerade deshalb würde es keinen Sinn ergeben, daß die ägyptische Hagar den ganzen Weg bis hin nach Saudi-Arabien fliehen würde. Wenn Shur jedoch an der ägyptischen Grenze lag, wovon ich ausgehe, dann

wäre es ganz selbstverständlich, daß sie auf dem Weg in ihr Heimatland war. - Es geht weiter mit Av'raham. Nach seiner Begegnung mit dem Ewigen bei den Eichen von Mam're und der Rettung Lots und seiner Töchter aus Sodom verließ er die Umgebung von Chev'ron [Hebron] und schlug seine Zelte an der Straße von Qadesch nach Shur auf: „Av'raham [Abraham] brach von dort auf und zog in den Negev. Er ließ sich zwischen Qadesh [Kadesch] und Shur [Schur] nieder und hielt sich in Gerar als Fremder auf!“ (בראשית B'reshit [Genesis] 20:1).

Der folgende Text bedarf einer kurzen Erklärung, um Missverständnisse zu vermeiden: „Und das ist die Zahl der Lebensjahre Yish'ma'els [Ismaels]: hundertsebenunddreißig Jahre. Dann verschied er und wurde mit seinen Vorfahren vereint. Ihr Siedlungsgebiet reichte von Chavila [Hawila] bis Shur [Schur], das Ägypten gegenüber an der Straße nach Assur liegt!“ (בראשית B'reshit [Genesis] 25:17-18). Nur um das klarzustellen: Dieser Text sagt nicht, daß Shur in der Nähe von Assyrien liegen würde, sondern daß Shur an der Ostgrenze Ägyptens liegt, an der Karawanenstraße nach Assyrien. In der Gute Nachricht Bibel kommt dies etwas deutlicher zum Ausdruck: „Seine Nachkommen wohnten im Gebiet zwischen Hawila und Schur, das östlich von Ägypten am Karawanenweg nach Assur liegt!“ und in Hoffnung für alle: „Seine Nachkommen wohnten in dem Gebiet von Hawila bis Schur, das östlich der ägyptischen Grenze in Richtung Assyrien liegt!“

Auch aus dem folgenden Text geht eindeutig hervor, daß Shur nicht in Saudi-Arabien lag, sondern auf der östlichen Seite der ägyptischen Grenzmauer: „Saul griff die Amalekiter an und schlug sie vernichtend, von Hawila bis nach Schur an der Ostgrenze Ägyptens!“ (שמואל א' Sh'mu'el alef [1. Samuel] 15:7, Hoffnung für alle). Hier steht also glasklar, daß Shur an der Grenze zu Ägypten lag. Die Gute Nachricht Bibel sagt: „Dann griff Saul die Amalekiter an und schlug sie vernichtend von Hawila bis Schur an der ägyptischen Grenze!“ Der hebräische Originaltext lautet: על־פני מצרים al-p'nei Mitz'rayim. Das bedeutet: „mit Blick auf Ägypten“ oder „in Sichtweite von Ägypten“, also zweifelsohne an der Grenze zu Ägypten.

Die letzte Schriftstelle, die ich hier zitieren möchte, um die Lage von Shur nachzuweisen, ist שמואל א' Sh'mu'el alef [1. Samuel] 27:7-8, die ebenfalls schlüssig zeigt, daß Shur östlich der ägyptischen Grenze lag: „Ein Jahr und vier Monate lebte David im Gebiet der Philister. Von dort aus unternahm David mit seinen Männern Raubzüge gegen die Geschuriter, die Girsiter oder die Amalekiter, die von alters her das Gebiet bis nach Schur und an die Grenze Ägyptens bewohnten!“ (Neue evangelistische Übersetzung). Sehen Sie das? Hier steht: „An die Grenze Ägyptens“, also wo Ägypten beginnt. Noch deutlicher kann man es nicht sagen! Es besteht kein Zweifel: Shur war ein Grenzort mit Etam auf der anderen Seite der Grenze!

## **Fazit**

Wo befand sich Etam also? An der Ostgrenze Ägyptens auf der traditionellen Karawanenstraße vom Wädi at-Tumilät vorbei an Shur auf der anderen Seite durch die Wüste nach Qadesch [Kadesh], dem heutigen Ayn al Qudayrät, und weiter. Dies zeigt, daß logischerweise zu erwarten gewesen wäre, daß die Israeliten dort die Grenze überschritten hätten, wenn ihnen der Ewige nicht befohlen hätte, in die andere Richtung zu gehen. Aber dazu nächstes Mal mehr. Auf jeden Fall bestätigt sich hier wieder ein altes Sprichwort: „Der Mensch denkt und G'tt lenkt!“ Und das ist auch gut so, denn wenn die Israeliten die Grenze bei Etam und Shur überschritten hätten, was das Logischste gewesen wäre, hätte der Pharao sie bald mit seinen schnellen Reitern und Streitwagen eingeholt, und die Strafen für entlaufene Sklaven waren in jenen Tagen unbeschreiblich grausam!

Zum Glück folgten die Israeliten nicht ihren eigenen menschlichen Überlegungen, sondern vertrauten ganz auf den Ewigen und taten, was er ihnen befohlen hatte. Deshalb möchte ich diese Studie auch mit den passenden Sprüchen abschließen: „Ein Mensch kann seinen Weg planen, seine Schritte aber lenkt der Herr!“ (משלי Mish'lei [Sprüche] 16:9, Neues Leben) und: „Vertaue von ganzem Herzen auf den Herrn und verlaß dich nicht auf deinen Verstand. Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen!“ (משלי Mish'lei [Sprüche] 3:5-6, Neue evangelistische Übersetzung). Amen!